

Nach 42 Jahren den Stab abgeben

Joseph Tremp, Benken, leitet zum letzten Mal ein Konzert des Orchestervereins

Am Samstag, 13. November leitet Joseph Tremp zum letzten Mal ein Jahreskonzert des Orchestervereins Benken, den er im Jahre 1957 gegründet hat. Am Sonntag, 14. November, wird das Konzert traditions-gemäss auch im Gemeindesaal in Gommiswald aufgeführt.

● VON JOSEF FAH

Musik war schon immer das Ideal von Joseph Tremp. Gefördert wurde es bereits in seinen jungen Jahren, denn in der Grossfamilie, in der er aufwuchs, haben alle sieben Buben und sieben Mädchen Musik gemacht oder gesungen. Bereits die aus dem Elsass stammende Grossmutter soll eine aussergewöhnliche musikalische Begabung gehabt haben.

Mit 16 Jahren erlernte Joseph Tremp das Violinspiel, worauf er dem Orchesterverein Kaltbrunn beitrug. Als weitere Instrumente kamen im Laufe der Jahre Klarinette und Querflöte hinzu. Später folgten Dirigentenkurse, Harmonielehre und Musikgeschichte an den vom Zürcher Kantonalen Musikverband an der Musikakademie durchgeführten Dirigentenkursen. In den Sechzigerjahren übernahm Joseph Tremp als Nachfolger von Damian Inglin, Niederurnen, die Leitung der Bürgermusik Benken, die er während 17 Jahren dirigierte und der Bevölkerung mit den Jahreskonzerten und den vielen Ständchen immer wieder Freude bereitete.

Eine unermüdet treibende Kraft

Weil Joseph Tremp's Vorliebe besonders der Violine und dem Zusammenspiel kleinerer Gruppen galt, legte er im Jahr 1957 den Grundstein für den Orchesterverein Benken. An der eigentlichen Vereinsgründung fanden sich 22 Streicher und Bläser zusammen, mit dem gemeinsamen Ziel, gute Musik zu machen. Vom Beginn bis heute hat Joseph Tremp nicht nur den Taktstock geführt, sondern war auch immer die unermüdet treibende Kraft und der gute Geist dieses Laienorchesters. Als Dirigent hat er es immer verstanden, seine Musikerinnen und Musiker zu fördern, ohne sie zu überfordern. Dies gelang ihm vor allem durch die Auswahl geeigneter, dem Können der Mitglieder angepasster Literatur. Unterstützt wurde



42 Jahre stand er dem Orchesterverein Benken als musikalischer Leiter und stets treibende Kraft vor: Joseph Tremp.

Bild: Josef Fah

Joseph Tremp, der im Hauptberuf bei der Firma Weidmann AG in Rapperswil tätig war, in all seinen Plänen und Zielsetzungen von seiner Gattin Agnes, die als Violonistin im Benker Orchesterverein spielt.

Während über 50 Jahren Schüler unterrichtet

Nach und nach griff Joseph Tremp auch zur Feder und komponierte eine Reihe von Musikstücken. Es sind melodische, meist leicht spielbare Werke im Stile der Volksmusik, hauptsächlich Märsche, Walzer, Polkas oder Mazurka, die in der Folge durch den Orchesterverein oder die «Hausmusik» aufgeführt wurden. Ein Herzensanliegen war Joseph Tremp immer auch die Ausbildung der Musikschüler. Während mehr als 50 Jahren hat er jeweils am Feierabend Schülerinnen und Schüler auf verschiedenen Instrumenten unterrichtet. Auf jene, die sich später zu namhaften Solistinnen und Solisten entwickelten, ist der Musiklehrer besonders stolz. Auch die Gemeinde Benken hat das kulturelle Schaffen ihres Mitbürgers geehrt: Die Ortsge-

meinde verlieh ihm Anfang der Neunzigerjahre den damals erstmals ausgesetzten Kulturpreis.

Nachdem er 42 Jahre dem Orchesterverein als musikalischer Leiter vorstand, will sich Joseph Tremp vom Dirigentenpult zurückziehen. Just an jenem Tag übrigens, an dem sein Sohn Guido, bekannt als Dirigent der Bürgermusik Benken, an der Delegiertenversammlung des St. Gallischen Kantonalen Musikverbandes in Mels aller Voraussicht nach zum Präsidenten der kantonalen Musikkommission gewählt wird. Joseph Tremp hat also einen guten Nachfolger, der sich für das Kulturgut Musik weiterhin auch auf kantonaler Ebene einzusetzen bereit ist. Inzwischen hat der Orchesterverein Benken die Dirigentenstelle in der «Schweizerischen Orchesterzeitung» zur Besetzung ausgeschrieben.

Konzert mit Orchester, Solisten und Hausmusik

Im ersten Teil des Konzertes vom Samstag, 13. November, im Saal des «Rössli» in Benken werden einige gefällige Werke englischer Komponisten

sowie Bearbeitungen mozartscher Melodien aufgeführt. Mit einem Gesangs-Intermezzo erfreuen Willi Sprenger (Bass-Bariton) und Uwe Schröder (Klavier), und die Hausmusik führt vier volkstümliche Stücke von Joseph Tremp auf.

Im zweiten Teil führt der Orchesterverein das Andante und Allegro aus der Wiener Sonate von Wolfgang Amadeus Mozart und die Ballettmusik Nummer zwei von Franz Schubert auf. Das Grosskind des Dirigenten, Nicole Tremp, trägt alsdann das wunderschöne Adagio aus dem Klarinettenkonzert von Mozart vor. Der Walzer Nummer 15 von Johannes Brahms, der Persische Marsch von Johann Strauss und der prägnante Blankenburg-Marsch «Mein Regiment» sind weitere Rosinen im 42. Jahreskonzert des Orchestervereins Benken.

Konzerte Orchesterverein Benken: Samstag, 13. November, 20 Uhr, «Rössli», Benken. Sonntag, 14. November, 17 Uhr, Gemeindesaal Gommiswald. Eintritt 8 Franken. Passivmitglieder bezahlen die Hälfte. Tombola.

► AUFGEFALLEN

AUFGEFALLEN

42 Jahre

● VON JOSEF FAH

Joseph Tremp, Benken, hat 42 Jahre den Orchesterverein Benken dirigiert. Wie sich die Welt – auch die Musikwelt hierzulande – seit den Fünfzigerjahren verändert hat! Damals sass Familien an lauen Sommerabenden in Gartenlauben und sangen vor dem zu Bett gehen traute Lieder. Kirchenchöre, Männerchöre, Jodelclubs trugen unter den schattigen Bäumen des Dorfplatzes bunte Liederkränze vor, ein Trompeter intonierte in der Abenddämmerung die Melodie von «Munots Glöcklein», morgens früh waren es einige Bauern, die vor dem Gang in den Stall mit fröhlichen Jauchzern den neuen Tag willkommen hiessen.

Heute, 1999, ist all das nicht mehr: Gartenlauben kennt man meist nur noch vom Hörensagen, Chöre und Laienorchester kämpfen ums Überleben, Trompeter greifen nur noch an Musikproben zu ihren Instrumenten, das Jauchzen der Bauern ist verstummt.

Genau in der «Gartenlaubenzzeit», 1957, hat Joseph Tremp seinen Orchesterverein gegründet. Verständlich, wenn er mit etwas Wehmut vom damaligen Idealismus im jungen Verein schwärmt. Verständlich auch, wenn er die nicht zu verleugnende Tatsache an den Pranger stellt, dass heute mehr denn je auch musikalische Vereine Gefahr laufen, in ein «Geschäft» abzudriften. Gewiss, Orchester und Dirigent müssen Verbündete sein. Wie in einem Fussballteam: Es gibt den Coach und den Spieler, und gearbeitet wird gemeinsam. Aber nicht des Kassenklingelns wegen. Sobald Idealismus und Liebe zur Musik nicht mehr dominieren, bleibt das dem aufmerksamen Konzertbesucher nicht verborgen.

NACHRICHTEN

Gruppe «Stärnäfoifi» in ZAK-Remise in Jona

so.- Am Samstag, 6. November, ab 15 Uhr findet in der neu umgebauten ZAK-Grünfels-Remise in Jona die offizielle Eröffnung für Gross und Klein statt. Die beiden Remisen sind allen Interessierten frei zugänglich. Ab 15 Uhr wird Clown Trac als Spezialgast die Kleinen und Kleinsten zum Lachen bringen. Um 19 Uhr wird die Zürcher Gruppe «Stärnäfoifi» nicht nur für musikbegeisterte Kinder ihre Hits von den «Ohrewürm»-CD's präsentieren. Auch Erwachsene werden sich dem Feuerwerk von kleinen Hits bestimmt nicht entziehen können.

Kabarett auf Herzbaracke

so.- Der «Herzbaracke», die momentan in Stäfa vor Anker liegt, ist es gelungen, mit den Berlinern Andi Steil und Uwe Woitas einen absoluten Kabarett-Hit, einen kollektiven Angriff auf die Lachmuskeln, zu verpflichten. Für die Vorstellungen vom 11., 12., 14. und 17. November sind unter Telefonnummer 01/380 53 80 oder 079/236 69 39 noch Billete erhältlich, die anderen Vorstellungen sind ausverkauft.

Einsames literarisches Kabarett

Herr Thiel & Herr Sassine, das ist ein Drittel Literatur und zwei Drittel Kabarett. Eine Kunstform, die es zu entdecken gilt. Die beiden Gewinner des begehrten Salzburger Stiers, der höchsten Auszeichnung der deutschsprachigen Kabarett-Szene, sind am kommenden Samstag, 6. November, um 20 Uhr im Kulturtreff Rotfarb in Uznach.

pd.- Herr Thiel & Herr Sassine sind zusammen vom Gymnasium geflogen. Um doch noch reich zu werden, machen sie Kunst. Mehr als das: sie pflegen die höchste aller Künste, nämlich einsames literarisches Kabarett. Herr Sassine schreibt Musik, Herr Thiel schreibt richtig. Herr Thiel rezitiert, proklamiert, desillusioniert. Herr Sassine spielt Klavier. Ihre Vorbilder sind Christian Morgenstern, Ernst Jandl und Kurt Tucholsky. Ihre Kostüme spielen auf die Zwanzigerjahre an, die Themen jedoch sind zweifelsohne aus den Neunzigern: es geht um Rassismus, um Politik, um komische und eigenartige Alltagsgeschichten. All dies effektiv aufbereitet mit Theater, Texten, Sprechgesang und Musik.

Jean Claude Sassine ist ein stummer Diener mit Schiebermütze, der Klavier spielt, wie kaum ein zweiter. Tatsächlich spielt er den ganzen Abend «nur»



Herr Sassine schreibt Musik, Herr Thiel schreibt richtig; die Gewinner des Salzburger Stiers gastieren am Samstag im Kulturtreff Rotfarb in Uznach.

Klavier. Wie Thiel meint, weil er eben nichts anderes kann... Aber wie all die gekonnten, witzigen und manchmal bissig-bösartigen Wortspielereien von Andreas Thiel unterstreicht und malt er aus, verhilft ihnen zu zusätzlichen Aus- und Aufbrüchen und macht das

Erlebte durch seine Kompositionen doppelt begreifbar.

Von der Glatze bis zur Sohle

Herr Thiel ist ein Wortakrobat, der seine Sätze und skurrilen Ideen wie ein

Jongleur dem Publikum zuwirft, manchmal einen Gedankenfaden zum chaotischen Knäuel verwirrt, aber hie und da auch ernstzunehmende Lösungen aufzeigt. Seine Körpersprache ist einzigartig, steht den Worten in nichts nach. Zu Sassines Tastengriff lässt er sein linkes Ohr tanzen, und kaum jemand kann so elegant mit den Beinen schlenkern, wie der gepflegte Mann im braunen Anzug.

Andreas Thiel ist ein Dandy von der Glatze bis zur Sohle. Der Intellekt ist seine «einzige erogene Zone», die Sprache ist sein Laufsteg, und Eitelkeit und Arroganz sind sein Kostüm. Ein- und gebildet, ist Herr Thiel in Höchstform.

Gewinner des Salzburger Stier

Ein Genuss hoher Schule mit köstlichen Häppchen und Happen voller Geist, Witz und Ironie. Kein Wunder, dass Herr Thiel & Herr Sassine mit dem Salzburger Stier, dem wichtigsten deutschsprachigen Kleinkunstpreis, in die Schweiz zurückkehrten. Dennoch wollen die beiden Herren der Kleinkunst treu bleiben. Comedy für ein Riesenpublikum und Turnhallen als Auftrittsort sind nicht ihr Metier. Ein Abend höchster Güteklasse in der Rotfarb jedoch bestimmt.

Kulturtreff Rotfarb, Uznach: Veranstaltungsreihe «Heiterer Herbst!» (24. September bis 27. November). Samstag, 6. November, 20 Uhr: Herr Thiel & Herr Sassine. Einsames literarisches Kabarett. Vorverkauf Bank Linth, Uznach (Telefon 285 72 82, 10.30 bis 11.30 Uhr), oder an der Abendkasse, Rotfarb-Beiz ab 18 Uhr.

IMPRESSUM

DIE SÜDOSTSCHWEIZ

Unabhängige schweizerische Tageszeitung mit Regionalausgaben in den Kantonen Graubünden, Glarus, St. Gallen und Schwyz.

Verleger: Hanspeter Lebrument
Direktor: Andrea Masüger

Redaktionsleitung: Andrea Masüger (Chefredaktor), Pieder Caminada, Michael Zimmermann (Stv. Chefredaktoren), Hansruedi Camenisch (Sport), Gisela Pempel (Überregionales), Jerry Gädert (Redaktion Gaster/See), Ruedi Hertach (Redaktion Glarus).

Verlag: Gasser Media AG, Chur
Anzeigen: GrischAnnoncen AG und Publicitas
Druck: Gasser Print AG, Chur

Erscheint sechsmal wöchentlich.
Gesamtauflage: 140 000 Exemplare.